

+++ Aktuelles aus Wirtschaft und Politik +++ Aktuelles aus Wirtschaft

Handelskammer Hamburg erlebt 'echte' Kammerwahl: Die Pflichtmitgliedschaft in den Kammern ist seit Jahren für viele Mitgliedsunternehmen ein Ärgernis. Die Regierenden in Berlin, egal welcher

 HK Handelskammer Hamburg Couleur, interessiert dies aber wenig bis nicht. So hatten sowohl CDU/CSU als auch SPD sich in ihren Antworten auf unsere Wahlprüfsteine eindeutig zur Pflichtmitgliedschaft in den Kammern bekannt (vgl. Fh 18/13). Entsprechend findet sich im Koalitionsvertrag auf Seite 21 folgende Feststellung: „Wir bekennen uns zu den Kammern. Wir bestärken sie darin, ihre Dienstleistungsfunktion für die Mitgliedsunternehmen weiterzuentwickeln. Die Kammern müssen einen spürbaren Beitrag für ihre Akzeptanz bei den Mitgliedsunternehmen leisten, indem sie sich noch stärker am Gedanken der Selbstverwaltung und der Interessenwahrnehmung, vor allem für kleine und mittlere Unternehmen, orientieren. Transparenz von Entscheidungen ist dabei ein wichtiger Bestandteil des demokratischen Prinzips.“ Da also auch in dieser Regierung keine gesetzliche Abschaffung der Zwangsmitgliedschaft erfolgt, müssen die Zwangsmitglieder eben ihre Interessen selbst in die Hand nehmen. Vorbildlich machen dies 15 Unternehmerinnen und Unternehmer aus kleinen und mittelständischen Betrieben, die bei der Handelskammerwahl in Hamburg, die vom 16. Januar bis zum 19. Februar stattfindet, zur Wahl unter dem Slogan „Die Kammer sind WIR!“ antreten. Das Bündnis  Die Kammer sind WIR! bietet in sieben der 13 Wahlgruppen eigene Kandidaten zur Wahl an. Insgesamt sind 56 Sitze zu vergeben. Bis zu 10 Sitze werden ohne jede Wahl per Kooptation verteilt! Auf der Homepage des Bündnisses (www.die-kammer-sind-wir.de) teilen die Kandidaten unmissverständlich mit, warum sie zur Wahl antreten: „Wir wollen die Handelskammer modernisieren und reformieren. Damit gibt es diesmal tatsächlich eine Wahl!“ Konkret listen die Initiatoren fünf Kernforderungen auf, die sie in der Kammer im Falle ihrer Wahl durchsetzen wollen: • Rückerstattung erhöhter Rücklagen • Verstärkte Unterstützung kleiner und mittelständischer Unternehmen • Mehr Transparenz innerhalb der Kammer • Vertretung aller Hamburger Unternehmen • Keine Kammertätigkeiten in Konkurrenz zu den Mitgliedsunternehmen. Das klingt nach einem guten Programm. Das Wahlergebnis wird zeigen, wie dies die wahlberechtigten Mitglieder sehen.

•• Argumente gegen Pflichtmitgliedschaft in Wirtschaftskammern: Nicht nur 'markt intern', auch der Bundesverband für freie Kammern (bfffk) kämpft seit Jahren für die Abschaffung der Pflichtmitgliedschaft in Kammern. Besonders prägnant hat die Argumente gegen die Pflichtmitgliedschaft Kai Boeddinghaus, Bundesgeschäftsführer des bfffk, in einem Beitrag für die Rhein-Zeitung zusammengefasst. Bei Interesse können Sie seine Argumente hier nachlesen: <http://tinyurl.com/k4olq5g>.